

Es wird schwierig für die anderen

Alle fünf bisherigen Mitglieder des Stadtrats treten am 22. September wieder an.

Daniel Wirth

Peter Jans steht seit April 2015 der Direktion Technische Betriebe vor. Er wurde 2014 in einer Ersatzwahl gewählt, in der er sich gegen Barbara Frei von der FDP durchsetzte. «Vom Lebensalter her gesehen wäre am Ende dieser Legislatur ein Wechsel in den sogenannten Ruhestand wohl möglich», teilt Peter Jans persönlich mit. Er hat Jahrgang 1960. «Da mich die Tätigkeit aber nach wie vor sehr erfüllt, habe ich mich in Absprache mit meiner Frau entschieden, für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung zu stehen und eine Wiederwahl in den Stadtrat anzustreben», schreibt Jans. Sei es für den Ausbau des Fernwärmenetzes oder für die Umstellung der Busflotte von Diesel auf Strom, wenn der Stadtrat und das Parlament dem Stimmvolk Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe aus der Direktion Jans vorlegen – sie kommen jeweils mit überaus deutlicher Mehrheit durch. Peter Jans ist quasi ein Abstimmungsseriensieger in der Stadt St. Gallen.

Unlängst allerdings musste Jans zusammen mit Baudirektor Markus Buschor verkünden, dass die Planung für ein neues Busdepot samt Betriebsgebäude in der Lachen abgebrochen werden muss, weil die Kosten aus dem Ruder gelaufen sind. Statt wie anfänglich knapp 100 Millionen Franken würde der Neubau nun über eine Viertelmilliarde Franken kosten. Über den Übungsabbruch entscheidet das Stadtparlament demnächst. Diese Kostenexplosion ist so etwas wie ein Tolle im Reinheit des Peter Jans. Seine Wiederwahl im September steht deswegen nicht in Gefahr.

Null Überraschungseffekt: Maria Pappa macht weiter

Die SP teilte auch mit, dass Maria Pappa wieder als Stadtpräsidentin kandidieren wird. Diese Meldung ist überraschungsfrei. Die 53-jährige ist die erste Stadtpräsidentin St. Gallens. Sie wurde 2020 ge-



Der Stadtrat an einer Medienkonferenz zum kantonalen Finanzausgleich und den Zentrumslasten: Peter Jans, Markus Buschor, Maria Pappa, Sonja Lüthi und Mathias Gabathuler (von rechts).
Bild: Marius Eckert (23. 5. 2023)

wählt. Zuvor war die Sozialdemokratin mit italienischen Wurzeln während vier Jahren Baudirektorin. Sie setzte sich 2016 im zweiten Wahlgang gegen die Bisherige Patrizia Adam (CVP) durch. Auch Maria Pappa sitzt fest im Sattel; ihre Wiederwahl im September scheint nicht gefährdet. Sowohl Maria Pappa als auch Peter Jans sitzen im Kantonsrat. Sie treten am 3. März auch bei diesen Gesamterneuerungswahlen wieder an – mit besten Chancen, im Amt bestätigt zu werden. Die SP ist mit Abstand stärkste Kraft in der Stadt.

Auch der Amtsälteste tritt noch einmal an

Der parteilose Markus Buschor ist am längsten im Amt. Der 63-jährige Architekt ist schon in seiner dritten Legislatur. Die ersten beiden stand er der Direktion Bildung und Freizeit vor, seit 2021 leitet er die Direktion

Planung und Bau. Buschor liess schon früh durchblicken, dass er im September noch einmal antreten wird.

Er hat auch noch viele offene Baustellen: Neugestaltung Marktplatz und Bohl, Sanierung und Erweiterung Hallenbad Blumenwies, Entwicklung Güterbahnhofareal mit geplantem Autobahnanschluss, Sanierung Kunstmuseum, Gesamtrevision Bau- und Zonenplanung.

Der Planungsabbruch beim Busdepot mit Betriebsgebäude für die Direktion Technische Betriebe im Westen der Stadt ist auch bei Buschor so etwas wie ein Tiefpunkt in dieser Legislatur. Dennoch: Seine Wiederwahl im September scheint sicher. Vor vier Jahren kandidierte Buschor auch als Stadtpräsident. Es gibt keine Anzeichen, dass er das in diesem Herbst erneut tun wird. Er fühlt sich als Bauchef wohl.

Die Grünliberale Sonja Lüthi steht seit 2018 der Direktion Soziales und Sicherheit vor. Sie setzte sich 2017 nach dem Tod des amtierenden Stadtrats Nino Cozzio (CVP) in einer Ersatzwahl gegen Boris Tschirky (CVP) durch. Für die 43-jährige war die laufende Legislatur eine turbulente. Der Grund: Die neue Spitex St. Gallen AG, die auf Anfang 2021 aus vier städtischen Spitex-Vereinen fusioniert wurde, kam nicht zum Fliegen; das Personal lief davon, die Geschäftsführer blieben nicht lange, es brauchte eine 3-Millionen-Finanzspritze, schliesslich demissioniert 2023 fast der gesamte Verwaltungsrat. Lüthi übernahm schliesslich temporär das Verwaltungsratspräsidium – und mistete aus. Jetzt scheint es, als käme die Spitex St. Gallen mit einem neuen Verwaltungsrat und einem neuen Geschäftsführer in ruhigere Fahrwasser.

Kritisiert wurde, Sonja Lüthi habe zu lange zugeschaut. Nun: Das Spitex-Debakel scheint ausgestanden, deswegen muss auch Sonja Lüthi nicht um ihre Wiederwahl bangen. Lüthi ist Kantonsrätin. Sie strebt als Spitzenkandidatin der GLP im Wahlkreis die Wiederwahl an.

Gabathuler hat sich in kurzer Zeit etabliert

Der Freisinnige Mathias Gabathuler ist seit Anfang 2021 im Amt. Er kandidierte 2020 auch als Stadtpräsident um die Nachfolge seines Parteikollegen Thomas Scheitlin. Der Ausgang ist bekannt: Gabathuler zog gegen Pappa den Kürzeren.

Er übernahm nach seiner Wahl in den Stadtrat von Markus Buschor die Direktion Bildung und Freizeit. Der 56-jährige politisiert ruhig, bestimmt und pragmatisch; er hat sich sofort im Amt etabliert. Er hat sich

2023 mit vielen Kündigungen im Lehrkörper befassen müssen. Doch auch seine Wiederwahl am 22. September scheint ungefährdet.

Bürgerliche arbeiten an einem Bündnis

Nicht oder nicht mehr im Stadtrat vertreten sind die Mitte (ehemals CVP), die Grünen und die SVP. Donat Kuratli, Präsident der SVP der Stadt St. Gallen, sagt, er habe mit der erneuten Kandidatur Jans' gerechnet.

Langfristig müsse es das Ziel der drei Parteien SVP, FDP und Mitte sein, das Kräfteverhältnis im Stadtrat wieder auf die Seite der Bürgerlichen zu bringen. Entsprechende Gespräche zwischen den Parteispitzen seien im Gang. Kuratli ist sich bewusst, wie er sagt, am 22. September eine bisherige Stadträtin oder einen bisherigen Stadtrat aus dem Amt zu kegeln, ist schwierig, wenn nicht unmöglich.

Auf die Ambitionen der Mitte angesprochen, sagte Präsident Ivo Liechti unlängst, seine Partei wolle zurück in die Stadtregierung. Aber zuerst müsse die Ausgangslage für die Wahlen im Herbst abgewartet werden. Diese ist jetzt klar. Was die Mitte im September macht, ist offen. Auch FDP-Präsident Oskar Seger äusserte sich unlängst ähnlich. Alles sei möglich.

Was machen die Grünen?

Bleiben die Grünen. Parteipräsident Christian Huber sagt, für seine Partei sei es sicherlich einfacher anzugreifen, wenn der Parteilose Markus Buschor oder die Grünliberale Sonja Lüthi zurücktreten würden. Dass die beiden SP-Vertreter im Herbst wieder antreten, begrüsst er: «Die SP hat Anspruch auf zwei Sitze und die beiden leisten gute Arbeit.» Huber sagt, das Ziel der Grünen sei eine echte links-grüne Mehrheit im Stadtrat. Mit Blick auf die Wahlen im September sagt Huber, die Grünen würden abwarten, wie die Kantonsrats- und Regierungswahlen ausgingen.